

Gendersensibler Sprachgebrauch



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Frage: **Wie spreche ich beide Geschlechter gleichermaßen an?**

Warum gendersensible Sprache?

Die sprachliche Gleichbehandlung beider Geschlechter gilt für eine erfolgreiche Gleichstellung als unerlässlich. Ziel muss sein, Frauen und Männer auch in der Hochschullehre gleichermaßen anzusprechen. Werden die richtigen sprachlichen Strategien verfolgt, ist eine geschlechtergerechte Sprache nicht zwingendermaßen umständlich und beugt zudem Missverständnissen vor. Schon kleine Veränderungen des Sprachgebrauchs können eine große Wirkung haben, so dass sich alle Studierenden angesprochen, beachtet und respektiert fühlen.

Stereotype vermeiden

Sprachliche Formulierungen, die traditionelle Rollenklischees bedienen (bspw. „das starke Geschlecht“), lassen sich vermeiden. Auch bei der Anrede, bei Titeln und Namen kann darauf geachtet werden, kein Geschlecht auf Kosten des anderen zu untergraben. Die Formulierung „Drei Studiendekane waren anwesend“ lässt sich zugunsten der Formulierung „Zwei Studiendekane und eine Studiendekanin waren anwesend“ ersetzen. Die Aussage „Alle Studiendekane nahmen am Tag der Lehre teil“ kann durch einen Einschub korrigiert werden: „Alle Studiendekane nahmen am Tag der Lehre teil, darunter eine Studiendekanin.“

Beispiele bewusst wählen

Stereotype lassen sich auch bei der Wahl von Beispielen vermeiden. Nennen Sie in der Vorlesung nicht nur den Bauingenieur oder die

Erzieherin, sondern reden Sie ruhig einmal von der Bauingenieurin oder dem Erzieher. Ebenso können Sie die Arbeitsgebiete, in denen ein Geschlecht überrepräsentiert ist, durch Beispiele aufmischen, die diesen Trend aufzeigen und infrage stellen. Gerade im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen kann das Beispiel der Aufsichtsrätin anstelle des Aufsichtsrats Sensibilität für (wirtschafts-)politische Diskussionen demonstrieren.

Neutrale Pluralformen

Um beide Geschlechter anzusprechen oder benennen zu können, kann anstelle von Einzelformen die Paarform genutzt werden. So lässt sich die Bezeichnung „Studenten bzw. Studentinnen“ durch die Form „Studierende“ ersetzen; anstelle der Bezeichnung „Lehrerinnen und Lehrer“ kann von „Lehrenden“ oder „Lehrpersonen“ die Rede sein. Lange Aufzählungen lassen sich dadurch vermeiden. Im Schriftverkehr hilft die sog. „Gender-Gap“ (Gender-Lücke), den Text zu verkürzen. Anstatt „Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen“ zu schreiben, fasst man beides durch die Schreibweise „Mitarbeiter_innen“ zusammen.

Basierend auf:

„Leitfaden gendergerechte Sprache“ der LMU München: <http://www.frauenbeauftragte.uni-muenchen.de/genderkompetenz/sprache/index.html#Ausgangssituation> (auch als PDF)
„ÜberzeugENDERe Sprache. Leitfaden für eine geschlechtersensible und inklusive Sprache“ der Universität zu Köln: http://www.gb.uni-koeln.de/gleichstellung_an_der_universitaet/gendersensible_sprache/ (auch als PDF)



Hochschuldidaktische
Arbeitsstelle (HDA)

Hochschulstraße 1
S 1|03
64289 Darmstadt

Didaktik-Hotline:
06151-16-76666

Dipl.-Soz. Annette Glathe
glathe@hda.tu-darmstadt.de

Dipl.-Päd. Diana Seyfarth
seyfarth@hda.tu-darmstadt.de

Claudia Weber, M.A.
weber@hda.tu-darmstadt.de

www.hda.tu-darmstadt.de